

Inland.

Curitiba. Am 28. ds. Ms. in aller Frühe brachen Diebe in den Barbierladen des Herrn José Alexandre Marques ein und stahlen einen Kallmirtanz...

— Durch Beamte des Sanitätsdienstes wurde wegen vorgelommener Fälle von Scharlachfieber die Wohnung des Herrn B. Lucas, Rua 18 de Maio Nr. 68, desinfiziert.

— Der Verein Thalia, welcher heute Abend einen Ball abgibt, übergab als Beitrag einer unter den Vereinsmitgliedern veranstalteten Sammlung der betreffenden Kommission 409\$ für das durch freiwillige Gaben zu beschaffende Rettungsschiff „Atacuelo“.

— Einen Gruß aus Wien an alle Freunde und Bekannte sendet die Familie Prantl.

— Herr Eduard Riebel, welcher bei seiner Wohnung, Rua 24 de Maio Nr. 68, im Garten des Herrn Mechanikers Heinrich Krömer vor längerer Zeit ein Gewächshaus eingerichtet hat, überreichte uns eine schöne selbstgezügte Topfblume. Eine Ausstellung seiner Blumen befindet sich im Schaufenster des Herrn Silolo Collo, Largo do Mercado. Liebhaberinnen von schönen Zimmerpflanzen machen wir auf die Gärtnerei des Herrn E. Riebel besonders aufmerksam und danken für das gemachte Geschenk.

— Ein in Agua Verde wohnender Schwarzer mit Namen Eduino José da Silva hatte einigen Leuten aus Abjurgung fälschlich Papstgeld verkauft. Die Polizei nahm den Verkäufer und die Käufer fest.

— In der Nähe von Palmeira verunglückte ein Arbeiter beim Fällen eines Pinienbaumes. Der fallende Baum zermalmete den unglücklichen Mann.

— General Vespasiano de Albuquerque, Inspektor des Militärbezirks Paraná und Santa Catharina, ist gestern von seiner Inspektionsreise nach Florianopolis hierher zurückgekehrt.

Champagne Duchon kommt den besten ausländischen Bisquits gleich.

Empreza de Electricidade. Die Herren Hauer Junior & Comp. haben sieben ihrer Elektricitätsunternehmen an die Konzeptionäre der elektrischen Straßenbahn, die Herren Lafontaine & Co. für 4 1/2 Millionen Franken verkauft. Nachdem diese französische Gesellschaft kürzlich auch schon den Kontrakt für die Straßenbahnüberführung von den Herren Palm & Comp. eingekauft übernommen hatte, hat sie sich durch diese neue Erwerbung auch auf dem Gebiete der Elektricität in unserer Stadt eine Monopolstellung verschafft.

Ein großer Brasilianer ist ohne Zweifel Dr. Oswaldo Cruz. Es ist ihm gelungen, die Bundeshauptstadt von dem gelben Fieber zu befreien, was nicht nur für die Stadt selbst, sondern auch für das ganze Land eine recht große Wohlthat war. Auch noch bei Bekämpfung anderer Epidemien hat Dr. Oswaldo sich große Verdienste erworben. Vor kurzem hat er, wie unsere Leser wissen, eine Reise nach dem Staate Amazonas gemacht, um die Fiebergegenden, welche die Maderira-Narwälder durchschneidet, zu besichtigen und dann Vorschläge für die Sanierung derselben zu machen. Auf der Durchreise durch Pará hat er es auch unternommen, einen Plan für die Sanierung der Hauptstadt dieses Staates zu entwerfen. Als er von seiner Reise nach dem Norden zurückkehrte, wurde er ehrenvoll in Rio empfangen und jetzt haben 73 Deputierte einen Antrag in der Kammer gestellt, daß ihm als Prämie für seine Verdienste vom Staate 200 Contos geschickt werden.

Denkmal. Es hat sich hier eine Kommission gebildet, welche dem Baron do Rio Branco in Palmas ein Bronzedenkmal setzen will. Bekanntlich hat der Baron im Grenzstreite zwischen Argentinien und Brasilien unsere Sache vertreten und zwar mit dem besten Erfolge. Der Schiedsrichter im Streite hat uns das heilige Gebiet ganz zugesprochen. Die Mitglieder der Kommission sind: José Nêpeca da Silva, Paulo de S. de Sampaio, Vertholob Hauer, Ferns Wilhens, Eduardo Moura und José Bonifacio de Almeida Pimpão. In Palmas hat man die Nachricht vom dem Denkmalprojekt mit vielen Raketenschüssen begrüßt.

Spanische Einwanderung. Während die italienische Regierung sich mit dem Gedanken trägt, das Dekret des früheren Ministers Primitivi, welches der Auswanderung nach Brasilien jede Unterstützung verweigert, aufzuheben, hat jetzt die spanische Regierung

das Gleichbedeutende zu geben, sie stülte ihre Hände in die Saiten und fuhr mich an: „Mein Herr, bisher habe ich Ihnen vertraut, soweit man dies eben heutzutage noch Männern gegenüber tun kann. Aber nun sehe ich, daß Sie mit nur foppen wollen. Schämten Sie sich wegen der Wirklichkeitsbeleidigung, ja, schämten Sie sich gründlich. Ein Kaiser — Fliegenfangen! Das ist noch nicht mal mein Mariage, wenn ich ihr bitte, Sommers die Biester von unsrer Mutter zu scheuchen, wenn ich ihr zu unappetitlich ist. Und ein Kaiser, gar ein römischer, sollte das getan haben? Ne, Wännchen, machen Sie mit keine Opern vor. So was gibst ja gar nicht.“ Ich stand wie ein Hingeeopferter da und hatte doch nur hilflos das Wahre berichtet.

„Nun, lassen Sie man sein, Frau.“ begann jetzt der Pensionär, „ich habe schon von Büchern gelesen, daß sie tolle Streiche vertrieben, deren wir uns schämen würden. Natürlich waren es keine heulischen Fäulnisse, und der da ist ja auch nur ein römischer. Uebrigens scheint er seine Tracht Prügel auch schon weg zu haben, setzen Sie nur, die strafende Gerechtigkeit hat ihm Nase, Lippen und Sinn selbst an seinem Denkmale geschunden.“

Die Alte zwinkerte mit den Augen und bemerkte die Zerkünder.

„Alles gut drum und dran, und manches will ich glauben, aber nie, daß der Kaiser „Dummanus“ Fliegen zu seinem Vergnügen gefangen. Nein, da gibt es besseren Zeitvertreib für so hohe Herren. Zulen Worten.“

„Sprach's und wandte mit den Rücken, ohne mich eines weiteren Wortes zu würdigen. Das war meine erste und letzte öffentliche Begegnung mit dem Caylopapst zu C. A. Wittenburg — „die römischen Kaiser“.

die Auswanderung nach Brasilien durch ein Dekret verboten. Veranlaßt durch Klagen spanischer Auswanderer schickte die Regierung Spaniens vor einigen Monaten einen Marineoffizier mit Namen Navarro hierher, um an Ort und Stelle Informationen einzuholen. Die Reise dieses Herrn war sehr kurz; er besuchte nur einige Kolonien in den Staaten Rio, Minas Geraes und São Paulo und hielt sich nirgends länger auf. Sein in den Blättern von Madrid veröffentlichter Bericht ist offenbar einseitig. Es heißt in demselben, daß die Fregatendarbeiter von ihren Herrn schlecht bezahlt würden und vor den Behörden kein Recht fänden, daß der Verdienst im Vergleich zu der Arbeit ein geringer sei, daß das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter viel zu wünschenswürdig lasse, daß in den Städten die Lage der Arbeiter nicht günstig sei u. s. w. Daß in einzelnen Fällen diese Klagen berechtigt sind, wird jeder zugeben, aber es ist sicher übertrieben, dieselben zu verallgemeinern. Es ist auch wahr, daß die Lage der Fregatens- und Lohnarbeiter in São Paulo, in dem sich 120 000 Spanier befinden sollen, nicht so gut ist als diejenige der Kolonisten in Paraná, Santa Catharina und Rio Grande do Sul, welche auf eigener Scholle wohnen und im allgemeinen trotz ansehnlicher Arbeit sich recht glücklich fühlen. Wenn Herr Navarro auch diese drei Staaten besucht haben würde, dann hätte er vielleicht sein Urteil geändert. Es verlohnt sich, daß unsere Bundesregierung gegen die Begründung des spanischen Auswanderungsverbotes Einspruch erheben wird. Hoffentlich wird sie Erfolg haben und eine baldige Aufhebung des Verbotes erwirken! Die Regierung soll aber auch streng darauf sehen, daß berechneten Klagen der ausländischen Kolonisten und Arbeiter von den betreffenden Behörden Gehör gegeben wird, und daß dieselben zu ihrem Rechte kommen, wenn dasselbe von gewissenlosen Arbeitgebern nicht beachtet wird. Bemerkenswert ist zum Schluß noch, daß sich besonders unter den spanischen Einwanderern der letzten Jahre viele fragliche Elemente befinden haben. Daß Anarchisten und solche Leute, welche Canalejas wegen seiner Kirchenverfolgung Gratulationstelegramme überreichten, im allgemeinen keine guten Kolonisten oder Lohnarbeiter abgeben, ist klar. Auch die besseren Elemente, welche von Spanien kommen, fallen hier nur zu leicht den sozialistischen und anarchischen Propagandisten in die Finger. Wenn den 120 000 im Staate São Paulo sich befindenden Spaniern Gelegenheit geboten würde, wenigstens einige Male im Jahre in ihrer Muttersprache Predigt zu hören, dann würden sie den anarchischen Lehren weniger zugänglich sein.

Delicia Duchon. König unter den feinen Bisquits.

Der Güterverkehr auf der Paraná- und S. Paulo-Rio Grande-Bahn wird jetzt eine weitere Ausgestaltung und Erweiterung dadurch erfahren, daß vom 1. Oktober d. J. an nicht bloß Frachtgüter, sondern auch Bagage resp. Encomendas von den Stationen der einen zu denen der anderen Bahn befördert werden. Bis her mußte die letztere Art von Sendungen auf eigene Veranlassung des Abnehmers hin in Ponta Grossa von der einen Bahnstation abgeholt und auf der andern wieder aufgeliefert werden; diesen von der Abhaltung zwischen den Chefs der beiden alten Bahngesellschaften herrührenden Zwopf hat man jetzt endlich abgeklärt.

In den Schnellzügen werden notwendigen Falls Jagdtarten verkauft nach den Stationen Cairto, Itapira, Jaguarahoa und Itararé.

Tiro Rio Branco. Die außergewöhnlichen Ehrenbezeugungen und glänzenden Festlichkeiten, welche unserem heiligen Jägerbataillon zuteil geworden, haben auf viele junge Leute unserer Stadt große Anziehungskraft ausgeübt. In den verflochtenen Tagen sind viele junge Herren den Altitadores beigetreten, so daß es notwendig geworden ist, eine neue Abteilung von 100 Mann unter Leitung des Tenente José Correia Junior einzurichten. Bei der Veranlassung der Dretion, welche am Montag unter Vorsitz des Capitão João Gualberto stattfand, wurde die Gründung einer Bataillon und die Erstattung einer Kriegskasse beschlossen, welche noch kommenden Monat auf eigene Kosten der Gesellschaft in Angriff genommen werden soll. Ferner wurde beschlossen, denjenigen Persönlichkeiten ein eigenes Dankschreiben zugehen zu lassen, welche sich in besonderer Weise um die festliche Empfang des Jägerbataillons bei seiner Rückkehr von Rio verdient gemacht haben. Wenn die Begehung unter den jungen Leuten anhält, dann wird Curitiba nächstes Jahr am 7. September für die Parade eine vollständige Brigade stellen können. Die Erfolge unseres Bataillons haben auch in anderen Orten Begeisterung entfacht. So wird berichtet, daß in S. Paulo 600 Jünglinge in das dortige Jägerbataillon eingetreten sind. Wenn die militärische Erziehung der Jugend in der rechten Weise gehandhabt und nicht übertrieben wird, dann ist sie ohne Zweifel sowohl für die physische Entwicklung des Einzelnen als auch für das ganze Land von Nutzen. Auch in anderen Ländern legt man heute mehr Gewicht auf die militärische Erziehung der heranwachsenden Jugend. In England z. B. hat man seit einigen Jahren die Boy-Scouts ins Leben gerufen, eine Organisation, deren Mitglieder heute bereits an die 200 000 zählen. Es sind Knaben von 12 bis 17 Jahren, welche zur Verteidigung des Vaterlandes in ähnlicher Weise wie unsere Jäger eingekühlt werden.

Brahma-Bock und Antarectica sind die besten Marken.

Die sogenannten Pensionisten machen einmal wieder von sich reden. Als dieselben vor einigen Jahren hier aufstamen und die Wogen der Begeisterung für dieselben recht hoch gingen, haben wir mehr als einmal gesagt, daß man sich nicht zu großen Hoffnungen hingeben solle. Alles, was damals gegen die Einrichtung vorgebracht wurde, stellte man als Produkt des Neides der verschiedenen Lebensversicherungs-Gesellschaften hin. Jetzt nun berichten die Blätter über eine französische Pensionistenliste, welche vor 28 Jahren gegründet wurde und seit 10 Jahren Pensionen ausstellt. Obgleich die Gesellschaft nicht so große Erfolge verzeichnet wie die heiligen (— sie setzte die Höchstpension auf 860 Franken fest, während man hier 1:200 als höchste Pension angibt —), so steht es doch heute schon recht schlecht mit den Auszahlungen an die pensionierten Mitglieder, trotzdem die Mitgliederzahl des Vereins über 600 000 beträgt. Im Jahre 1901 begannen die Auszahlungen und in den ersten drei Jahren konnte man auch pünktlich die Höchstpension auszahlen. Aber von 1904 an ging es schon nicht mehr, und 1908

Table with 2 columns: Year (1901-1908) and Pension amount (317, 684, 1922, 4884, 8522, 15375, 28744, 45282).

Was im Jahre 1909 ausbezahlt wurde, ist uns nicht bekannt, aber sicher geht es in absteigender Richtung weiter. Wie in Frankreich, so wird es auch hier gehen, denn es ist unmöglich, daß sich die Zahl der Bezieher ins Unendliche vermehrt, und wenn dieses auch möglich wäre, dann wäre es noch nicht möglich, die Auszahlung der Höchstpension längere Jahre aufrecht zu halten. Je mehr eintreten, desto größer wird nämlich auch jährlich die Zahl der Pensionberechtigten, und diese können froh sein, wenn sie auf die Dauer so viel erhalten, als die Zinsen für die eingezahlten Beiträge und den zwanzigjährigen Zinseszins ausmachen.

Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

Freimarken. Der Oberpostdirektor Dr. Ignacio Tosta hatte vor kurzem den weiteren Verkauf der panamerikanischen Freimarken verboten, weil in einigen Ländern Strafpapier für Briefe gefordert wurde, welche mit solchen Marken versehen waren. Jetzt hat derselbe die weitere Zirkulation der Marken angeordnet. Es wird also unterdessen den ausländischen Regierungen die nötige Mitteilung gemacht worden sein.

Kus Audos wird berichtet, daß der allein dort durch die Ratten angegriffene Schaden bis jetzt auf 60.000\$ geschätzt wird. Alle gegen die Plage angewandten Mittel fruchteten nichts. 500, 600 oder gar 1000 täglich gefoteter Ratten werden wie durch Zauber über Nacht durch einmisseten die gleiche Anzahl von gefährlichen Nagern eingeht. In den Häusern und Speichern fallen dieselben zunächst über den etwa vorhandenen Mais her. Jetzt dürfen ihnen zur Nahrung, so wird alles angefahren, sogar hölzerne Gegenstände, wie Koffer und Schränke samt Inhalt. Auch die Mäuse werden von den Ratten vernichtet. Letztere furchen weder Menschen noch die Ratten. Selbstverständlich wurden nach einsetzendem Mangel des Lagers der Heroas haben großen Schaden gelitten, und man befürchtet eine Teuerung.

Domherr Herbert Göttersdorfer. Ueber die von uns bereits mitgeteilte Ernennung des hochw. Herrn P. Heribert Göttersdorfer zum Ehren-domherrn ging uns aus Minas Geraes folgende Korrespondenz zu: „Der vielen Deutschen im Süden bekannte frühere Pfarrer von Papa, Vater Heribert Göttersdorfer, ist von seinem jetzigen Bischof, D. Antonio d'Aliss, zum Ehren-domherrn ernannt worden. Er ist der zweite deutsche Pfarrer in Brasilien, dem eine solche Ehre zuteil geworden ist, wenn man nicht etwa als dritten den jetzigen Bischof von Florianopolis anführen will, der auch als Deutscher gelten kann, weil er in Deutschland geboren ist. Domherr Heribert Göttersdorfer ist gegenwärtig Pfarrer in Santa Rita de Cassia, einer Pfarrei im Süden von Minas Geraes, die zur Diözese Pouso Alegre gehört. Da er noch keine zwei Jahre in dieser Diözese ist, so kann er sich diese Auszeichnung nicht durch die lange Zeit seiner Tätigkeit erworben haben, sondern sein Bischof kann nur seinen außerordentlichen Eifer in der Erfüllung seiner Pflichten als Pfarrer bezeugen haben. Wer den hochw. Domherrn Heribert Göttersdorfer kennt, wird sich freuen, daß der hochwürdigste Herr Bischof von Pouso Alegre die Tätigkeit und den rühmlichen Eifer dieses Pfarrers erkannt und ohne Rücksicht auf die Nationalität bezeugt hat. Die Deutschen können stolz darauf sein, daß die Brasilianer deutsche Priester so ehren. Keine andere Nation kann sich rühmen, in Brasilien zwei Bischöfe und zwei Domherrn zu haben. Die beiden Bischöfe sind bekanntlich der hochwürdigste Herr Bischof von Florianopolis und der hochwürdigste Herr Prälat von Santarém, und die beiden Domherrn sind der hochw. Herr Pfarrer von Florianopolis, P. Franz Topp, und der oben genannte P. Heribert Göttersdorfer.“

Brahma-Porter und Antarectica Culmbach, stärke und wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

Wanderredner ohne Ende. Clemenceau, der französische Reichstürmer und Exministerpräsident, ist von Rio nach S. Paulo abgereist, um auch dort das Licht seiner sozialistischen Ideen leuchten zu lassen. In Rio wurde alle, welche hoffen, einen Redner ersten Ranges wie es ohne Zweifel Herr ist, zu hören, enttäuscht. Clemenceau kann wohl in rednerischer Zweiteimpe einen politischen Gegner vernichten, aber ein großer Redner ist er nicht; daon sind jetzt auch seine Verehrer geteilt haben, werden von einigen Katholiken in Rio Gegenkonferenzen veranstaltet. Sollen diese ihre Wirkung nicht verfehlen, dann müssen sich die Redner die deutschen Katholiken zum Muster nehmen, welche bei ihrer letzten Veranlassung in Augsburg wieder gezeigt haben, daß man sich gegen die Angriffe seiner Gegner verteidigen kann, ohne die Gegner selbst persönlich zu verletzen. Auch die schäfflichen Abwehrungen waren von Gelle der Rede und des Fretens durchweht. Besonders müssen sich die brasilianischen Katholiken hüten, ihren Konferenzen irgend eine Spitze gegen Regierungsbeamte zu geben. Hierdurch würde man nur erreichen, was man nicht will, nämlich die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich zu ziehen, wenn sie nicht lieber ins Gefängnis als für zu folgen, aber sonst achten will jede Regierung, wie es der Apostel Petrus in Wort oder Tat gegen dieselbe. Weder wird dieser Stige des Kulturkampfes immer beobachtete Grundgedanke und oft verstanden und dadurch der Religion noch schärfere gemacht.

Wahre-Dr. Clemenceau in São Paulo wohl, ist ein neuer Wanderredner in Rio auf der Wilschade erschienen, ein gewisser Dr. Juan Binar, Professor an der Universität in Chile, welcher an dem diplomatischen Kongresse in Buenos Aires teilgenommen und von dort

einen Abstecker nach unserer Bundeshauptstadt macht hat, um Vorträge zu halten. Der neue Redner predigt nichts weniger als die Vielweiberei, sondern zu beweisen, daß alles Unglück in der Welt von der kommt, daß der Mann nur eine Frau haben darf. Er hört sich wie dem Manne wohlgefallen. Der Redner ist ein Christ, hat der Ehe die Ehre bezeugt, durch den Christus wird auch die Menschheit wieder weiblicher mit ihren Creulen verfallen. Der Redner an Christus hat aber unter uns, besonders in den Großstädten, fast abgenommen, deshalb darf man auch schon öffentlich wagen, Vielweiberei und die Ehe zu predigen. Für die letztere werden bald die Vereine der Freidenkerinnen Propaganda machen, welche alle Lehren des „Religions“ auf die Einheit der Ehe und die Unterordnung der Ehe unter das Gesetz Christi, befümpfen. Der Redner über überall herumgeschickelt, ob er nicht etwa eine ritale Standaugeschichte findet, und wenn er eine unter die Augen fällt, aus irgend einem politischen oder sonstigen Willkür die unauferstehende Welt abstrahieren, so sicher nicht unterlassen, den neuen Kongressredner in Rio in gebührender Weise zu loben und seine Lehren durch Wort und Tat Propaganda zu machen.

Staat Santa Catharina. Florianopolis. Staatskongress. Am 12. ds. Ms. wurde in feierlicher Weise die diesjährige Legislaturperiode des Staatskongresses eröffnet, und zwar in dem neuen Kongreßgebäude. Der Gouverneur, Sr. Exzellenz ein recht umfangreicher Hofstaat, in der Begleitung der Verwaltung in allen ihren Zweigen gibt. Derselbe hat einen guten Eindruck gemacht und bewies, daß der Gouverneur, Herr Gustavo Ramos, dessen Amtsperiode jetzt zu Ende ist, nach wie vor führt hat.

Der neue Gouverneur Coronel Vidal Ramos, hat am 28. v. Ms. die Staatsverwaltung übernommen. Coronel Gustavo Ramos gab sich nachfolgend ein Bankett, bei dem der herzliche Empfang ausgedrückt wurden.

Dom Joao Beder feierte am 14. ds. Ms. außerordentlich großer Beilegung der Gläubigen das Jahrestag seiner Bischofsweihe. Ueberaus groß war die Zahl der Personen, welche persönlich, durch Briefe oder Telegramme dem geliebten Oberbischöfen gratulierten. Der Staatspräsident schickte seinen Adjutanten, der erwählte Gouverneur Coronel Vidal Ramos, Sr. Exzellenz Herrilio da Luz, mehrere Mitglieder des Superior Tribunal und viele andere hochgeachtete Persönlichkeiten waren persönlich erschienen.

Einwanderung. Für die Kolonie Florianopolis kamen am 27. v. Ms. 100 Einwanderer von Florianopolis an. Zum Direktor der angelegten Kolonie Alto Itajucas wurde Dr. Jefferson Benigno da Mattos ernannt, welcher schon an anderen Orten große Jagdfraktionen bewiesen hat.

Circulo Catholico. Am 18. v. Ms. wurde die Gründung eines Vereins unter obiger Benennung beschlossen, der den Zweck hat, seinen Mitgliedern angenehme Unterhaltungen durch einmisseten freie Festlichkeiten und nützliche Kenntnisse durch Vorträge über soziale, wirtschaftliche und religiöse Fragen zu verschaffen. Auch eine Abendchule für Erwachsene will der Verein eröffnen.

Florianopolis. Am 15. Oktober wird der 60. Jahrestag der Gründung der Kolonie mit großer Heiligkeit begangen werden. Die Festkommission besteht aus den Herren Pastor Langstein, Pfarrer Schmalz, Albert Probst, Carl Schmidt und Peter Schmitz.

Joinville. Wir haben die Kandidatenlisten gebracht, welche die Partei des Herrn Vidon Bonifacio für die bevorstehenden Munizipalwahlen aufgestellt hat. Am 18. v. Ms. hat auch die Gegenpartei ihre Kandidaten ausgewählt und den Wählern empfohlen. Es sind folgende Herren: Procopio Gomes d'Oliveira, Superintendent; Heinrich Jordan, Friedrich Gable, Hugo Böhm, Emil Stock und Dr. Cesar Pereira de Souza, Kamerad; Gustavo Paruder, Paul Wagner, Paul Schoof und José Leite Pereira, Freiendank für den 1. Distrikt; Franz Fischer, Henrique Wagner, Benjamin Slugher und Karl Janfen, Freieinstimm für den 2. Distrikt.

Legte Nachrichten.

Deutschland. Erster Konflikt. Im Berliner Stadteil Moabit fand ein erster Konflikt zwischen den streikenden Arbeitern eines großen Kohlenlagers statt. Die Polizei, welche kam, um die Ruhe wieder herzustellen, wurde mit Revolverkugeln empfangen. Zwei Polizisten erlitten Verwundungen. Am Montag kam es in Moabit zu einem neuen Konflikt, der sehr ernste Folgen hatte. Der Konflikt wurde dadurch verursacht, daß die Streikenden auf die Polizisten mehrere Revolverkugeln abgaben. Drei Offiziere, 40 Polizisten und viele Arbeiter wurden verwundet. Die Polizei nahm 14 Personen fest. In der reformierten Kirche von Moabit wurden alle Fenstersteinen mit Steinen zertrümmert.

Kaiser Nikolaus von Rußland beehrte mit seinen Kindern und seinem Schwager, dem Großherzog von Hessen, den zoologischen Garten zu Frankfurt am Main. Der Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra hat sich seit ihrem Aufenthalt im Bad Nauheim zusehends gebessert.

Fürst Bülow, Kanzler des Deutschen Reiches, der sich kürzlich auf der Insel Nordenern aufgehalten, hat sich am Spazierritt mit dem Pferde und jagt dabei mehrere Verletzungen an der Schulter zu. Selbstmord. Ein Leutnant eines Berliner Garderegiments verwundete durch einen Revolverstoß seine Geliebte und beging darauf mit derselben Selbstmord.

Eine Kanone gelassen. Dem „Dollg Wall“ wird aus Paris gemeldet, in Metz sei ein erst kürzlich gebautes schwarzes Geschütz gelassen worden. Die Besatzung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. Der neue Kreuzer „Von der Tann“ wird, wie die „Samburger Nachrichten“ mitteilen wollen, eine Reise nach Südamerika unternommen und sich besonders in den Häfen von Chile und Peru aufhalten, um den Chileanern und Peruanern die Wahrheit zu geben, daß von dem Wert der in Deutschland gebauten Kriegsschiffe zu überzeugen.

Verkauf von 350 Grundstücken im Stadtbezirk CURITYBAS

gelegen in den Strassen: Ivahy, Vicente Loyola, 5 de Maio, Almirante Gonçalves, Marechal Floriano Peixoto, Ratcliff, Alferes Poly, 24 de Maio, Nunes Machado, Dr. Lamenha Lins, Brigadeiro Franco, Montevideo.

Nicht wiederkehrende günstige Gelegenheit zum Erwerb eines in dem zukunftreichsten Stadtteil Curitybas belegenen Grundstückes!

Grundstücke zu allen Preisen, schon von 100\$000 an.

Die meisten Grundstücke haben 20, 22 und 24 Meter Front. Kein Grundstück hat weniger als 17 Meter Front.

Näheres beim Eigentümer

JOÃO SCHMIDT,
Praça Tiradentes Nr. 6.

Deutscher Flotten-Verein.

Am 8. Oktober findet im *Salão Hauer* die Feier des diesjährigen **Stiftungsfestes**

statt, wozu die verehrten Mitglieder, sowie die ganze deutschsprechende Kolonie hierdurch höflichst eingeladen werden.

PROGRAMM:

- 1) Fest-Ouverture.
- 2) Festrède.
- 3) Flaggentied, Gesangsvortrag.
- 4) Musikvortrag: *Il Ballo Mantico*.
- 5) Theater: *Der Nachtwächter*. Poesie in 1 Akt von Theodor Körner. PERSONEN: Schwalbe (Rathausnachtwächter), Rôse (sein Mündel), Wachtel, Zeisig, mehrere Nachbarn.
- 6) Musikvortrag: *Marsch aus dem Vogelhändler*.
- 7) *Kling, Kling, Rheinlied*, Gesangsvortrag.
- 8) Stumme Pantomime: *Eine ideale Schusterfamilie, oder ein pechhabender Lehrling*. PERSONEN: Meister Lorbianus Knieriem, Meisterin Perpetua Knieriem, Balbina Knieriem, deren Tochter.
- 9) Musikvortrag: *Walzer*.
- 10) *Schlittenfahrt*, Gesangsvortrag.
- 11) Musikvortrag: *Margarethen-Mazurka*.
- 12) **Grosser Fest-Ball.**

KARTEN im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn B. Amhof, Rua S. Francisco. Preise: Logen kosten 6\$000. Mitglieder bezahlen für eine Familienkarte 1\$000, Nichtmitglieder für jede Person \$000 und für jedes Kind 50c Reis.

Die Gesangsstücke werden in freundlicher Weise vom Gesangschor des Handwerker-Unterstützungs-Vereins vorgetragen.

Antfang 1/210 Uhr! Anfang 1/210 Uhr!
Das Festkomitee.

Man verlange Zigaretten «Musette», eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften.

Schriften für die Jugend, Romane, Novellen, Bilderbücher etc. empfiehlt **Alfredo Hoffmann,** Rua do Riachuelo Nr. 56.

Teile meiner Kundschaft am hiesigen Platze sowie auswärts und dem Publikum im allgemeinen mit, dass ich seit dem 1. September mein Geschäft wieder selbst übernehme und stets wie früher gute und preiswerte Waren führen werde. Curityba, den 30. September 1910. Achtungsvoll **Jorge Bonn,** Wurst- und Fleischwarenfabrik mit Dampftrieb, Largo Zacharias Nr. 7.

Porto da União. In Porto da União ist in günstiger Lage ein **Grundstück**, enthaltend 8 Bauplätze mit 2 guten Häusern, ein neues Bretterhaus und ein **massives** aus Ziegelsteinen errichtetes Gebäude umgänglich billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Eine gute Köchin findet sofort Stellung bei hohem Lohn. Zu melden im Armazem Affonso Penna von **Fr. Keller,** Largo do Mercado 6 e 8.

Gesucht wird ein gutes **Dienstmädchen** für Küche und Haushalt. Zu erfragen bei **Rudolf Speltz,** Praça da Ordem 72.

Ein Deutscher, gesetzten Alters, im Kochen und Wurstmachen wohl erfahren, sucht eine leichte Beschäftigung.

Bei einem Lohn von **50\$000** wird ein **Dienstmädchen** oder eine **ältere Frau** gesucht, welche die Wirtschaft einer kleinen Familie selbständig zu führen weiss. Auskunft wird erteilt in der **Rua 15 de Novembro Nr. 90.**

Rauchen Sie Zigaretten der Marke „Mimi“, die Errungenschaft des XX. Jahrhunderts. Zu haben in allen Zigarrengeschäften und Konditoreien.

Zahnärztliches Atelier — von — **Jack Dromlewicz** Schmerzloses Zahnziehen Rua Conselheiro Barradas Nr. 108. 47

Gesucht wird ein gutes **Dienstmädchen**, welches kochen kann, bei **Frau Josefine Hoffmann,** Rua S. Francisco Nr. 74.

Billig zu verkaufen ist: 1 Teig-Zylinder, 1 Teig-Wage, 1 vier-rädiger Federwagen, 1 zweirädiger Federwagen, 1 Pferd, 3 Pferdegeschirre, 1 Backofen-Lampe, sowie Schutzgläser, Zylinder, Dochte und Brenner. **Vivva Mathilde Bürgel,** Batel.

Gesucht wird ein tüchtiger **Klempnergeselle.** **Carlos Niemeyer,** Klempner und Installateur, Rua Conselheiro Barradas Nr. 98.

Erfrischung der Mundhöhle **DONTIPHAINOS.**

Cruzeiro do Sul. **Renommierteste Lebensversicherungs-Gesellschaft Brasiliens.** **Kapital 800:000\$000.** Unfallversicherungen á 45\$ jährlich = 7:000\$000 bei Todesfall und 7\$000 pro Tag bei Arbeitsunfähigkeit, á 25\$ jährlich = 4:000\$000 und 4\$000 bei Arbeitsunfähigkeit pro Tag á 15\$000 jährlich. Transportversicherungen = 5:000\$000 und 35\$ die Woche bei Verletzungen, die Arbeitsunfähigkeit hervorgerufen haben. Agent: **Rudolph Speltz,** Praça da Ordem Nr. 72.

Nachrichten über das Auftreten der Cholera mehr als 100 000 Personen Neapel verlassen haben, wodurch dem Wirtschaftsleben ein großer Schaden erwächst und jene Orte in Gefahr kommen, wohin sich die Leute begeben haben. In Rom sind auch mehrere Personen, die aus verletzten Gegenden gekommen sind, an der Cholera erkrankt. Eine Person ist gestorben. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung. Viele Familien wollen Rom verlassen.

Frankreich. Aviatiker verunglückt. Der Aviatiker Jollot machte bei Chartres mit einem seiner Schüler einen Flug, wobei er den Tod fand. Der Wind warf plötzlich den Apparat um, und die Insassen stürzten zu Erde. Jollot war sofort tot, und sein Schüler wurde schwer verwundet.

Spanien. Religiöse Frage. Die Behörden von Bilbao haben die für morgen geplante Kundgebung der Katholiken gegen die kirchenfeindliche Politik des Ministers Canalejas verboten. — In Barcelona fand vor der St. Andreaskirche ein schwerer Konflikt zwischen Katholiken und Radikalen statt. Viele Personen wurden verwundet. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm einige Verhaftungen vor.

Rumänien. Manöver. Den Manövern des rumänischen Heeres, welche in diesem Monat stattfinden, werden zwei Söhne des Deutschen Kaisers beiwohnen.

Perisien. Neuer Regent. An Stelle des verstorbenen Alt Rega ist Prinz Rasir el Wulz zum Regenten von Persien erwählt worden.

Argentinien. Erdbeben. Aus den Provinzen San Juan und Mendoza kommen Nachrichten von heftigen Erderschütterungen. In vielen Häusern barsten die Wände und zerprangen die Fensterscheiben.

Russ. 17 1/2; d. i. 1 Mark 0\$673; 1 Krone 0\$575; 1 Franc 0\$545; 1 Dollar 2\$825; 1 Pfund Sterling 13\$714.

Anzeigen.



Handw.-Unterst.-Verein.

Sonntag, den 2. Oktober 1910, nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung.

TAGES-ORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Kassenbericht.
3. Bericht des Präsidenten.
4. Beschlussfassung über den entworfenen Anhang zu den Statuten.
5. Vorbesprechung über die Bauangelegenheit.
6. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der werten Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Turner-Sektion des Handwerker-Unterstützungs-Vereins zu CURITYBA
Mittwoch, den 5. Oktober 1910, abends 8 Uhr

Versammlung.

TAGES-ORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolls.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

VEREIN THALIA.

Sonnabend, den 1. Oktober a. e., abends 9 Uhr

grosser Vereins-Ball.

Die geschätzten Mitglieder sowie deren werte Familien werden höflichst ersucht, sich recht zahlreich daran zu beteiligen.

Der Vorstand.

Colonia Affonso Penna.

Herr **Emilio Grandberg** ist seit dem 30. September a. cr. aus seiner Stellung als Führer meines Geschäftes auf der Kolonie entlassen, was ich hiermit zur Kenntnis bringe, um Missverständnisse zu vermeiden. **Frederico Keller.**

Zu vermieten

ist eine kleine **Wohnung.** Näheres **Rua do Riachuelo Nr. 63.**

Für Bienenfreunde.

Zu verkaufen ist ein kompletter **Bienenstand** mit Wärmepresse und Schleuder. Näheres bei **Alfredo Hoffmann,** Rua do Riachuelo Nr. 56.

Deutsches

Fräulein, gesetzten Alters, sucht Stellung als **Kindermädchen** oder als Stütze der Hausfrau in guter deutscher Familie. Dieselbe ist imstande, die vollständige Wartung und Pflege von Kindern auch selbstständig zu übernehmen. Offerten unter **„Kindermädchen“** vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Ein noch neuer gut gebauter **Schuppen** mit Wellblech-Dach und Doppelboden, 20 Palmos im Quadrat und ebenfalls 20 Palmos hoch, ist zum Abbruch billig zu verkaufen. — Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bremer Lloyd. Im ersten Semester von 1910 überlegen die Einnahmen dieser Dampfschiff-Gesellschaft die Ausgaben um neun Millionen gegen fünf Millionen im Vorjahre. Die Resultate der Einnahme nach Südamerika waren infolge der Kontinuität nicht besonders befriedigend.

Sozialistischer Kongress. Der Magdburger sozialistische Parteitag ist am 24. Sept. geschlossen worden. In einer der letzten Sitzungen des Parteitages Genosse Moste an, die Sozialdemokraten während der Reichstagswahlen im Jahre 1911 eine Kampagne gegen die Regierung eröffnen gegen die Forderung der notwendigen Lebensmittel.

Aussperrung. Die Besitzer der Tuchfabriken in Rotthaus haben beschlossen, ihre Arbeiter auszusperrn. 25 000 Arbeiter werden infolge dieser Maßnahme die Arbeit einstellen müssen.

Ein Professor und das Militär. Der berühmte Professor Lehmann Hobenberg hat einen Artikel veröffentlicht, der sich sehr scharf gegen die Disziplin des deutschen Heeres richtet. Der Herr Professor behauptet in dem fraglichen Artikel, in Deutschland solle man Offiziere auf ihren Posten im Heere, nicht man wisse, daß sie Schurken und Melchioden sind. Lehmann erklärte sich bereit, vor dem Gericht die Beweise für seine Behauptungen zu erbringen. Die Behörden glauben jedoch, daß es beim Herrn Professor nicht mehr richtig im Oberstücken ist, und haben ihn für sechs Monate in einer Anstalt interniert, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll.

Spionage. Laut einem Telegramme aus London sind mehrere Briefe von englischen Spionen beschlagnahmt worden, aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß ein vollkommen organisiertes Spionagesystem besteht. Wie verlautet, sind verschiedene Deutsche verhaftet worden, welche in die Spionageaffäre verwickelt sind. Andere Verhaftungen stehen bevor. Einige englische Engländer haben den deutschen Spionagenetzwerk verraten und sind geflohen. Die „Tägl. Rundschau“ meldet, die auf der Insel Borkum als Spione verhafteten Engländer hätten eingestanden, daß die Offiziere des englischen Heeres seien. Die „Wust.“ teilt mit, daß unter den beschlagnahmten bedeutendsten Dokumenten sich die Pläne der befestigten Punkte der Nordsee und des Kaiser-Wilhelm Kanals, der bekanntlich die Nordsee mit der Ostsee verbindet, befinden.

Cholera-Epidemie. Cholera. In Wien sind am 24. Sept. zwei weitere Cholerafälle registriert worden. In Budapest sind bis jetzt 28 Cholerafälle, davon 11 mit tödlichem Ausgang, vorgekommen. Die Behörden haben der Bevölkerung den Gebrauch des Wassers der Donau untersagt, weil es Choleraabgüssen enthalten soll.

Der türkische Großwesir Saffi Pascha ist am Dienstag in Wien eingetroffen. Nachdem er dem Grafen v. Nereithal einen Besuch abgestattet hatte, will er nach Konstantinopel weiter.

Italien. Der Flug über die Alpen hat dem Peruaner Chavez das Leben gekostet. Wie schon mitgeteilt worden ist, hat Chavez von Brig in der Schweiz aus dem Simplon überflogen und ist bei Domodossola in Italien niedergelassen. Er hatte beide Beine zerbrochen und auch wohl sonstige Verletzungen davongetragen. Man hoffte, ihn am Leben zu erhalten. Chavez würde für seinen Flug 50 000 Lire erhalten haben, nun ist er jedoch am Dienstag infolge der erlittenen Verletzungen gestorben. An der Stelle, wo Chavez niedergelassen ist, will man einen Gedenkstein legen. — Der Deutsche Aviatiker Wenmann, welcher mehrmals vergebens versuchte, die Alpen zu überfliegen, ist von dem Weltrekord zurückgetreten. — Chavez konnte nicht die ganze festgelegte Prämie erhalten, weil er bei keinem Fluge nicht die vorgeschriebene Route eingehalten hätte. Als er nach seinem Sturz wieder zur Besinnung kam, soll er gesagt haben: „Gott sei Dank, die Alpen sind erobert!“ Die von Chavez gewonnene Prämie von 50 000 Lire ist dem Bruder des Verstorbenen eingehändigt worden.

Über die Cholera. In Mittelitalien, besonders in Umbrien und in der Mark Ancona, richten Überschwemmungen große Verheerungen an. Verlebene Brücken wurden zerstört. Hunderte von Häusern sind unbenutzbar geworden. In Ancona ist der Seemeter eingeführt. Viel Vieh ist eingegangen. Die Regierung hat den durch die Überschwemmung Geschädigten Zelte, Kleider, Lebensmittel und Geld gelandt. Der starke Regen hält an. Der Schaden wird jetzt schon auf zwei Millionen Lire geschätzt.

Empörung wegen Desinfektion. In Mexiko will die Bevölkerung nichts von der Desinfektion als Verbeugungsmittel gegen die Cholera wissen. Das Volk zog zum Kammergebäude und verletzten großen Schaden. Darauf wurden die telegraphischen Apparate zerstört. Die Polizei nahm die Urheber der Empörung gefangen.

Protest des Papstes. Bürgermeister Nathans von Rom hat einen Brief gegen den Protest des Papstes veröffentlicht. Der Protest Plus X. muß ihm sehr unangenehm sein. Er sagt, er habe nicht direkt dem Papst beleidigen wollen. Der Inhalt des Nathans-Briefes spielt in folgenden Worten: Wenn ich mich gegen die bestehenden Gelehe verkehrt habe, so werde ich dafür den Tribunalen Rede und Antwort stehen; habe ich meine Pflichten als Bürgermeister verletzt, so mögen die Bürger mich richten; habe ich gegen die Religion gefehlt, so wird Gott mein Richter sein. Zwischen den katholischen und liberalen Blättern herrscht eine scharfe Polemik wegen der Rede Nathans. In verschiedenen Städten fanden Versammlungen statt, in denen energisch gegen die gotteslästerliche Rede Nathans protestiert wurde. Papst Plus erhielt von den Katholiken zahlreiche Ergebenheitstelegramme und der italienische Ministerpräsident Luzzatti Protesttelegramme. Die Katholiken verlangen die Absetzung Nathans.

Cholera in Neapel. Die Regierung hat offiziell bekannt gegeben, daß in Neapel die Cholera ausgebrochen ist. Am 25. Sept. sollen 134 Personen erkrankt und 104 an der Cholera gestorben sein. Auch in anderen Orten der Provinz Neapel, wie in Acerra, Carriolo, San Giovanni, Sani' Antonio und Secondi-Garbano sind zahlreiche Cholerafälle festgestellt worden. Im Hofen von Neapel ruht die Arbeit. Viele Dampfer haben, nachdem sie ihre Ladungen erst halb gelöstet haben, den Hafen verlassen. Zahlreiche Schiffe, die auf der Reise nach Neapel waren, erhielten durch drahtlose Telegraphie Mitteilung, andere Häfen aufzusuchen. Den Sanitätsbehörden wird es schwer, die Epidemie zu hemmen, da viele Leute sich weigern, die notwendigen Anstaltsmaßnahmen anzunehmen. Das Blatt „La Vita“ schreibt, daß infolge von übertriebenen

Schultafeln! 621
 Unterzeichnete empfehlen hiermit ihre schon seit Jahren als tadellos anerkannten matt lackierten Wandtafeln für Schulen.
 — Lieferung überallhin! —
 Größte Dauerhaftigkeit der Tafeln und der Lackierung! Kein Verziehen der Tafel, kein Abspringen des Anstriches!
 Preis pro Quadratmeter 108000 einschließlich Anstrich auf beiden Seiten. — Lieferung pro Seite 28000 extra, Verpackung für den Versand 78000 extra für eine oder mehrere Tafeln.
Büchner, Selbmann & Cie.
 Curitiba — Rua Saldanha Marinho Nr. 92.
 Bestellungen werden auch angenommen im Geschäft des Herrn Friedrich Schmidt, Rua Comendador Araujo Nr. 20.

SANTOS.
 „Penston Schweizerheim.“
 Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.
August Wild,
 41 Rua Senador Feijó 41.

Teerschwefel-Seife
 Marca A. C.
 Universalmittel
 gegen Flechten, Kopfschuppen sowie gegen sämtliche Hautkrankheiten; entfernt ebenfalls nach längerem Gebrauch Sommersprossen, Finnen und Milleser.
 Nur echt mit der Etiquette meiner Firma.
 Alleiniger Fabrikant im Staate Paraná:
Bruno Johnscher
 CURITYBA
 Boulevard Floriano Peixoto.
 Zu haben in folgenden Niederlagen:
 Benjamin Lucas & Cia., Largo do Mercado, Wenceslau Glaser, Rua Comendador Araujo, Guilherme Etzel, Praça da Ordem, Rudolfo Schwab, Alto da Gloria, Gustavo Müller, Praça Tiradentes, Carlos Luhn & Irmãos, Ponta Grossa.

Für Castro.
 In der Hauptstrasse von Castro, Rua Dr. Jorge Xavier Nr. 6, ist ein seit Jahren in Betrieb befindliches Seccos- e Molhados-Geschäft umzugshalber zu verkaufen. Reflektanten können dasselbe, ein grosses Eckhaus, auch mieten für nur 20\$000 pro Monat. Anzufragen in dem genannten Hause (Nr. 6). 618

Emilie Schlender 500
 diplomierte Hebamme
 hat ihr Examen in Nordamerika gemacht und sich in Curitiba niedergelassen. — Wohnung: Rua Sete de Setembro 82.

Allerlei.
 Die Haare im Erkennungsdienst. Das Studium und die Klassifizierung der Menschenhaare ist der Gegenstand der neuen Arbeiten und Untersuchungen, denen zurzeit Bertillon, der unermüdbare Kriminolog, seine Talente widmet. Er hat sich das Ziel gesetzt, eine vollständige, bis in die feinsten Einzelheiten ausgearbeitete Tabelle herzustellen, in der alle Farbnuancen und Nuancen des Menschenhaares ihren Platz finden sollen. Aus allen Teilen der Welt läßt er sich Haarproben kommen, eine gewaltige Menge von Proben liegt bereits vor, aber sie genügen nicht dem Eifer des Forschers, und er bittet um weitere Proben. Eine vollständige Palette der menschlichen Haarfarben ist nach der Ansicht des Gelehrten eine längst empfundene Notwendigkeit für den kriminalistischen Erkennungsdienst. Wenn Verbrecher gesucht werden, gab man bisher die Haarfarbe nur unbestimmt und doppeldeutig an, denn die Farbnuancen hatten keine gleichwertige, einheitliche Bedeutung und wechselten je nach der subjektiven Auffassung. Was in Sizilien helles Haar genannt wird, gilt bereits in Skandinavien als dunkel usw. Sobald Bertillon mit seinem Material zufrieden ist, wird er die einzelnen Haarproben klassifizieren und in seine Tabelle einordnen, die von dem leichtesten Flachsweiß bis zum dunkelsten Schwarz alle Nuancen umfaßt. Die Tabelle wird dann allen Kriminalbehörden der Welt mitgeteilt. Wenn dann ein Verbrecher gesucht wird, so werden einfach die Haarnummern angegeben. Man schreibt z. B. „Haar Nr. 27 bis 32“, und sowohl die skandinavische wie skandinavische Polizei wird mit weitgehender Genauigkeit wissen, welche Farbnuancen in Betracht kommen. Die Verbrecher, die heute bereits Handschuhe tragen, um keine Fingerabdrücke zu hinterlassen, werden dann auf neue Gegenmittel sinnen müssen und am besten tun, sich den Kopf zu rasieren.
Wichtige Erfindung. Das Problem, den Gummi-Pneumatik durch einen aus anderem Material zu er-

Paulo Hauer & C.
 Secção de Fazendas -- Chic de Paris
 Unser kürzlich eingerichtetes
Neu! Neu! Neu! **Atelier** **Neu! Neu! Neu!**
 für Damen- und Kindergarderobe und für Wäsche-Spezialität, Braut-Ausstattungen
 halten wir unserer geehrten Kundschaft bestens empfohlen.
 Das Atelier übernimmt die Anfertigung einfacher wie auch hochelegantester Garderobe und Wäsche, einzelner Stücke ebenso wie Trousseaux und bietet Garantie für durchaus erstklassige Arbeit.
CURITYBA
 Rua 15 de Novembro Nr. 73
 Telephon Nr. 335.

Biscoutos Duches
 beste brasilianische Marke.
 Fabrikation in S. Paulo
 in allen besseren Geschäften erhältlich
 Generalagent für den Staat Paraná:
Guilherme Weiss
 Rua da Liberdade Nr. 24
 Caixa do Correio N.º 44.
 Teleg. Adr.: Weiss.

Neue Streichhölzchen Marke „Aurora“
 (Zuckerhut.)
 Lager zu Originalpreisen in Curitiba und Paranaguá in den Häusern von Elysio Pereira & Comp., — in Ponta Grossa bei Fernando Bittencourt und bei der Station Guajuvira in der Fabrik von
Carlos Koehler-Asseburg.

Pensão Paranaguera
 Deutsches Gasthaus.
 Rua Marechal Floriano 1, früher Rua D. Immaculada.
 Bostes Gasthaus für Reisende. Gute und saubere Zimmer für Familien. In der Nähe der Station und des Hafens. Gute Küche und vorzügliche Getränke. Preis pro Tag 2000.
Robert Berold & Co.
 Paranaguá.

Das Beste
 für Säuglinge, für stillende Mütter, für Reconvaleszenten, für Geschwächte, für die Entwicklung
 nur **Phosphatine Falières**
 Deposito:
Armazem Affonso Penna
Frederico Keller
 CURITYBA — Largo do Mercado.

SANTOS.
 Pension «Deutsches Haus»
 Rua da Constituição 88 —
 Ecke Rua Amador Bueno
 wird dem geschätzten hiesigen und reisenden Publikum aufs beste empfohlen.
 Schöne helle luftige Zimmer, saubere Betten, gute Küche!
Getränke bester Marken auf Lager.
Aufmerksame Bedienung!
Mäßige Preise!
Paul Schönenberger.

Nähmaschinen.

 „Original Victoria“
 und andere best akkreditierte Systeme halten in grosser Auswahl vorrätig
Paulo Hauer & Cia.
 Secção de Ferragens
 Praça Tiradentes N.º 1 u. 3.

legen, ist einem Ingenieur gelungen. Die Decke des neuen Pneumatiks, aus Papier, durch grossen Druck und durch chemische Bearbeitung zu außerordentlicher Dichtigkeit zusammengepreßt, soll die Widerstandsfähigkeit des Stahls erreichen und seine Elastizität der des Gummis nicht nachgeben. Der Papierpneumatik soll die Vorzüge relativer Geräuschlosigkeit, der Unangreifbarkeit durch Wasser und dicke Stoffe sowie den der Billigkeit besitzen.
Der Kaiser sprach
 Der Kaiser sprach: „Ich bin von Gottes Gnaden, Der mich befehlet auf meinen Lebenspfaden. Der stärkt mit das Bewußtsein meiner Pflichten, Getreu zu handeln und gerecht zu richten.“
 Der Kaiser sprach: „Der religiöse Frieden Sei immerdar dem Vaterland bejehenden. Bekenntnistreue zu dem Christentum Sei mein und meines Volkes steter Ruhm.“
 Doch da erhebt sich voll Befehlsentwurf Die ganz dem Glauben abgewandte Brut. Schreit den Monarchen an: „Wir wollen walten. Du halt in Zukunft Deinen Mund zu halten!“
 Ja freilich, als es galt „Rom“ zu beschreiben, Schrie man den Kaiser an, er solle reden. Und hält er da von Joren entbrannt gesprochen, Fürwahr, es blühte ewig ungetrohen.
 Vor dem abjektivsten Befehren Des Kaisers muß man sich energisch wehren. In einem Fall nur bleib er absolut — Wenn Cohn und Majse er den Willen tut . . .
Die älteste Frau der Welt. Vor einiger Zeit ging durch die Blätter die Meldung, daß in Polen eine Frau namens Duttiewitz existiere, die den Anspruch erhebe, der älteste lebende Mensch der Welt zu sein. Frau Duttiewitz gibt als ihr Geburtsdatum den 21. Februar 1785 an, und ihre Dokumente lassen darauf schließen, daß dies richtig sei und die Frau also gegenwärtig im 125. Lebensjahre stehe. Nun aber erfährt man, daß es eine Frau gibt, die um 10 Monate älter ist als Frau Duttiewitz. Sie heißt Baba Wasilka und lebt in dem kleinen bulgarischen Dorf Panselto, wo sie im Mai des Jahres 1784 das Licht der Welt erblickte.

Die Urkunden über ihr Geburtsdatum sind in der Kirche des Panselto benachbarten griechisch-orthodoxen Klosters aufbewahrt. Baba Wasilka ist die Tochter eines bulgarischen Bauern und arbeitete selbst als Bäuerin bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit. Mehr als hundert Jahre lang hat sie regelmäßig auf den Feldern ihrer Heimat gearbeitet, entsprechend der Gepflogenheit dabeist, daß die Frauen alle Art von Feldarbeiten verrichten. Besonders bemerkenswert erachtet es, daß sich die Greisin an die Begebenheiten ihres früheren Lebens, nämlich bis zum Alter von achtzig Jahren, besser zu erinnern vermag als an die Vorgänge in der späteren Zeit. Baba Wasilka ist längst Witwe. In ihrer nächsten Umgebung befindet sich ihr Sohn Theodor, welcher, der Familientradition folgend, den Acker pflügt und gleich seiner Mutter die ländliche Abgeschiedenheit seines Gehöftes nur selten verläßt. Er war aber früher oft als Soldat im Felde und nahm an manchen Aufständen in Bulgarien teil. Theodor Wasilka zählt fast hundert Jahre. Er ist nicht so froh wie seine Mutter, doch immerhin noch in der Lage, sein Tagewerk zu vollbringen: Von Frau Wasilka wird berichtet, daß sie trotz ihres ungewöhnlich hohen Alters noch gut sieht, ebenso gut hört und auch noch kleine Spaziergänge zu unternehmen vermag. Sie hat mehr als hundert Enkel, Urenkel und Urenkelin und ist in Bulgarien in gewissem Sinne eine Berühmtheit, zu um sie zu sehen und mit ihr, die fünfviertel Jahrhundert, berten so standhaft trotz, einen Händedruck zu wechseln.
Versicherungswesen. Eine ungeahnte Entwicklung nimmt das Versicherungswesen. In Amerika verlassen sich jetzt, infolge der letzten Schandthaten der Schwarzen Hand, die Millionäre gegen Mord und Totschlag. In England wurde kürzlich eine Versicherung gegen schlechtes Ferienwetter ins Leben gerufen. — Da ist es interessant, daß kürzlich eine deutsche Versicherungsgesellschaft auf die Anfrage, wie sie sich zur Versicherung von Notakten stelle, antwortete, die Ausübung des aviatischen Sports wie eine Art besseren Selbstmordes vorkomme.
Die Postpost. Die englische Postverwaltung be-

reitet einen Versuch vor, die Flugmaschine herzustellen in ihren Dienst zu stellen. Graham White, der erste reiche englische Flieger, soll den Briefträger spielen. Ein Ballon von 75 Kilogramm Bleiflächen, der auf dem gewöhnlichen Wege zum Hauptpostamt von Blandpool befördert ist, wird Graham White übergeben werden, der sie an die Küste von Southampton befördern soll. Man hofft auf diese Weise eine Verengung der Post, die durch einen großen Umweg entsteht, zu verhindern. Die dabei gebrauchte Zeit soll genau festgelegt werden.
Lustige Ede.
 Im Preßbureau. Vorstand (zu den Journalisten): „Die Tatsache, daß der Herr Staatspräsident heute mit seinem Automobil einen Mann überfahren hat, kann allerdings nicht ganz verschwiegen werden, wäre jedoch nur kurz anzudeuten. Uebrigens, Herr Meier, Sie waren ja Augenzeuge. Wie war die Verletzung des Mannes?“ — Journalist Meier: „Ja — er konnte sich nicht mehr erheben!“ — Vorstand: „Also schreiben Sie: Der Mann wurde unerschütterlich verlegt.“
 Schönes Resultat. Nun, wie hat sich Ihr neues, verbessertes Feuerwehrautomobil bewährt?“ — „D. beim letzten Brand wurde infolge des blühendsten Eintreffens des Automobils bereits eine Person aus den Flammen gerettet — drei Menschen fuhr es allerdings unterwegs tot.“
 Schlau. Galte: „Sieh Dir nur diese herrlichen Ruinen an!“ — Gattin: „Ich begreife gar nicht, warum die Leute früher nicht richtige Schiffe anstatt der ewigen Ruinen gebaut haben.“
 Neuer Ausdruck. Frau A.: „Bitte, Sie tun den jungen Leuten zu nahe; es sind edle Bamber, die sie aneinander fesseln; sie fangen stets zusammen.“ — Frau B.: „Also sind sie sozusagen durch die Stimmblätter mit einander verknüpft.“